




---

## Hausgebet am Sonntag, 7. Juni 2020 - Dreifaltigkeitssonntag - Lesejahr A

---

*Die folgenden Texte sollen eine Handreichung sein. Sie können sie in der vorliegenden Form verwenden. Gerne können Sie sie auch nach Ihren Vorstellungen ändern, andere Lieder auswählen, Texte im Wechsel lesen und Gebete oder Fürbitten frei formulieren.*

---

**Lied:** Komm, Schöpfer Geist *GL 342, 1,2,6*

1. Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein,  
besuche das Herz der Kinder dein,  
erfüll uns all mit deiner Gnad,  
die deine Macht erschaffen hat.
2. Der du der Tröster wirst genannt,  
vom höchsten Gott ein Gnadenpfand,  
du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut,  
der Seele Salbung, höchste Gut.
6. Den Vater auf dem ewigen Thron  
lehr uns erkennen und den Sohn;  
dich, beider Geist, sei'n wir bereit  
zu preisen gläubig alle Zeit.

### Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.

### Tagesgebet

Herr, himmlischer Vater, du hast dein Wort und deinen Geist in die Welt gesandt, um das Geheimnis des göttlichen Lebens zu offenbaren. Gib, dass wir im wahren Glauben die Größe der göttlichen Dreifaltigkeit bekennen und die Einheit der drei Personen in ihrem machtvollen Wirken verehren. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**Lesung** Der HERR ist der HERR, ein barmherziger und gnädiger Gott *Ex 34, 4b.5–6.8–9*

Lesung aus dem Buch Éxodus

In jenen Tagen

**4b** stand Mose früh am Morgen auf

und ging auf den Sínai hinauf,  
wie es ihm der HERR aufgetragen hatte.

5 Der HERR aber stieg in der Wolke herab  
und stellte sich dort neben ihn hin.

Er rief den Namen des HERRN aus.

6 Der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber  
und rief: Der HERR ist der HERR,  
ein barmherziger und gnädiger Gott,  
langmütig

und reich an Huld und Treue:

8 Sofort verneigte sich Mose bis zur Erde  
und warf sich zu Boden.

9 Er sagte:

Wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, mein Herr,  
dann ziehe doch, mein Herr, in unserer Mitte!

Weil es ein hartnäckiges Volk ist,  
musst du uns unsere Schuld und Sünde vergeben  
und uns dein Eigentum sein lassen!

### Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Ehre sei dem einen Gott,  
der war und der ist und der kommen wird.

Halleluja.

**Evangelium** Gott hat seinen Sohn gesandt, damit die Welt durch ihn gerettet wird

*Joh 3, 16–18*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

16 Gott hat die Welt so sehr geliebt,  
dass er seinen einzigen Sohn hingab,  
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht,  
sondern ewiges Leben hat.

17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,  
damit er die Welt richtet,  
sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

18 Wer an ihn glaubt,  
wird nicht gerichtet;  
wer nicht glaubt, ist schon gerichtet,  
weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes  
geglaubt hat.

## Gedanken zur Lesung

Es gibt Völker in Afrika, bei denen nur die Ältesten als Gruppe ihren Gott anrufen können – beispielsweise wenn es zu trocken ist und nichts wächst. Oder es ist gar nur eine einzige, dafür zuständige Autoritätsperson, die sich stellvertretend für den Clan an Gott wendet. Einer also, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt. Frauen beten unter Umständen gar nicht, da solches die Aufgabe der Männer ist. Das sind interessante traditionelle Lösungen.

Wenn wir an die Lesung von heute denken, ist es Mose, eine Einzelperson, der sich als Mittler zwischen Gott und seinem Volk versteht. Das war vor weit über 4.500 Jahren! Gott nahm als erster den Kontakt mit Mose auf. Ein Zeichen dafür ist der brennende Dornbusch. Es ist richtig ermutigend, wenn Gott dann in der heutigen Lesung sagt: Jahwe ist der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue. Das seit Urzeiten, weil Gott uns Menschen einfach mag.

Tatsächlich hatte das Volk sich zuvor einen bösen Schnitzer erlaubt, als es das goldene Kalb bzw. den goldenen Stier gefertigt hat. Dieses Tier stand damals als Gott für Fruchtbarkeit in Kanaan, also im Nahen Osten. Es muss eine starke, verbreitete Religion gewesen sein, da die Israeliten sich dieser Religion eng angenähert hatten. Vielleicht wollte man nicht aufgesogen werden. Vielleicht lockte die Macht, auch wenn sie fremd war.

Mose war sich wohl nicht sicher, ob sich die Menschen auf den Herrgott jetzt einlassen würden – trotz der Geduld des Herrn und trotz seines Wohlwollens und seiner Güte. Die Menschen waren ja weit vom Treffpunkt Gottes mit Mose entfernt. Mose kannte sein Volk. Er wusste, dass ein erneuter Abfall vom Herrn durchaus möglich war.

Aber mit Gott in der Mitte, der mit den Israeliten zieht, ist ein Abfall von ihm eher nicht denkbar. Gott soll die Schuld und die Sünde vergeben, weil es ein hartnäckiges Volk ist. Es braucht Nachsicht mit ihm. Gott möge Israel weiterhin als sein Eigentum betrachten.

Heute gibt es viele Menschen, welche den Priester als Brückenperson zwischen Gott und den Gläubigen verstehen. Wahrscheinlich hat dieses Verständnis uralte Wurzeln. Das Zweite Vatikanische Konzil kennt das so nicht mehr: Es gibt nun Personen im Volk Gottes, die eine wichtige Aufgabe haben, zum Beispiel den Dienst der Leitung. Oder der Vergebung oder des Gottesdienstes.

Aber es gibt keine Autoritätsausübung mehr von oben nach unten. Theoretisch zumindest – denn wie viele bleiben schließlich an ihrer Macht hängen. Hier ist das Konzil noch nicht umgesetzt. Es gibt weiterhin Würdenträger, Personen, welche mit Papst Franziskus nicht zu recht kommen – aufgrund ihrer Machtversessenheit. Und das ist etwas ganz Aktuelles.

Doch eine schwere Lösung dessen scheint sich anzubahnen: Es gibt auf verschiedenen Kontinenten nicht mehr genug Hirten, Priester, die mit Gottes Volk unterwegs sind. Tragende Lösungen werden nicht genannt oder gehandhabt. Man hat Angst, etwas falsch zu machen. Und das mit Gott in unserer Mitte! Die Verzagtheit von Mutter Kirche tut fast weh, denn bereits vor 2.000 Jahren hat Paulus Gemeindeleitungen eingesetzt hat, weil sie nötig geworden waren. Er war frei genug, solche Strukturen zu schaffen. Warum geht das heute nicht mehr? Gott ist doch bei uns.

Freilich denken wir nicht immer daran. So werden auch wir durch Macht versucht. Es dürfte sogar häufiger sein als gedacht. Es sind die kleinen Dinge des Alltags, welche mich zum Egoismus verlocken. Merke ich es, wenn es um Macht geht?

Gott lässt sich nicht daran hindern, wohlwollend bei seinem Eigentum zu sein. Und was ist mit seinem Volk? Was mit mir als Teil seines Volkes? Sehe ich seine Barmherzigkeit für mich – und für andere Menschen? Lasse ich mich durch Gottes Geist ermutigen, Schritte zu tun, welche mit ihm zusammen gelingen? Worauf gründet meine Weisheit? Wer trägt mich, falls nötig?

Wir sind mit Gott unterwegs durchs Leben. Er sagt es: Ich bin Gott und sonst keiner. „Ich bin der Herr, ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue!“ Wie tröstend sind doch diese Sätze Gottes! Sie sind nicht zum Vergessen gemacht.

**Lied:** Wir glauben Gott im höchsten Thron *GL 355*

1. Wir glauben Gott im höchsten Thron,  
wir glauben Christum, seinem Sohn,  
aus Gott geboren vor der Zeit,  
allmächtig, allgebenedeit.
2. Wir glauben Gott den Heiligen Geist,  
den Tröster, der uns unterweist,  
der fährt, wohin er will und mag,  
und stark macht was daniederlag.
3. Den Vater, dessen Wink und Ruf  
das Licht aus Finsternissen schuf,  
den Sohn, der annimmt unser Not,  
litt unser Kreuz, starb unsern Tod.
4. Der niederfuhr und auferstand,  
erhöht zu Gottes rechter Hand,  
und kommt am Tag, vorherbestimmt,  
da alle Welt ihr Urteil nimmt.
5. Den Geist, der heilig insgemein  
lässt Christen Christi Kirche sein,  
bis wir, von Sünd und Fehl befreit,  
ihn selber schaun in Ewigkeit. Amen.

### **Fürbitten**

Im unergründlichen Geheimnis der Dreieinigkeit erahnen wir die tiefe Liebe des Vaters zu uns. Darum können wir unsere Bitten, Sorgen und Anliegen vor ihn tragen, der uns dreifaltig nahe sein will.

- Wirke durch den Geist in deiner Kirche und lass sie Worte und Wege finden, die Menschen heute zu erreichen.  
Dreifaltiger Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

- Öffne denen, die nach Sinn und Erfüllung suchen, die Augen, und hilf ihnen, den Weg der Liebe und der Wahrheit zu gehen.  
Dreifaltiger Gott, wir bitten dich, erhöre uns.
- Lass diejenigen, die anfällig sind für Ideologien und Fundamentalismen, die nur schwarz und weiß erkennen, das Befreiende deiner Liebe erfahren.  
Dreifaltiger Gott, wir bitten dich, erhöre uns.
- Steh denen bei, die durch die Corona-Krise in Not geraten sind, und schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht.  
Dreifaltiger Gott, wir bitten dich, erhöre uns.
- Du bist in die Welt gekommen, nicht um zu richten, sondern um zu retten. Nimm dich unserer Verstorbenen an und lass sie bei dir Heil erfahren.  
Dreifaltiger Gott, wir bitten dich, erhöre uns.

## Vater unser

**Lied:** Nun danket all und bringet Ehr *GL 403, 1-4*

1. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt,  
dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.
2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut,  
der seine Wunder überall und große Dinge tut.
3. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn  
und werf all Angst, Furcht, sorg und Schmerz in Meerestiefen hin.
4. Er lasse seinen Frieden ruhn auf unserm Volk und Land;  
er gebe Glück zu unserm Tun und Heil zu allem Stand.

## Segen

Gott, unser Vater, segne uns mit allem Segen des Himmels,  
damit wir rein und heilig leben vor seinem Angesicht. Amen.

Er lehre uns durch das Wort der Wahrheit;  
er bilde unser Herz nach dem Evangelium Christi,  
er gebe uns Anteil an seiner Herrlichkeit. Amen.

Er schenke uns jene brüderliche Liebe,  
an der die Welt die Jünger Christi erkennen soll. Amen.

Das gewähre uns der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn und + der Heilige Geist. - Amen.